

Du bist der Weg

Material:

- Baustein mit Aufschrift „Du bist der Weg“
- Bild Labyrinth
- Landschaft aus Tüchern, Steinen, Pflanzen
- Fingerpuppe „Jünger“
- gegebenenfalls Blatt mit Labyrinth-Bild für jedes Kind

Lied:

GL 456 „Herr, du bist mein Leben“

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kyrie:

Kyrie-Ruf 1: Herr Jesus Christus, du bist der Weg, doch wir vergessen, nach dir zu fragen. -
Herr, erbarme dich.

Kyrie-Ruf 2: Herr Jesus Christus, du bist der Weg, doch wir gehen unsere eigenen Wege, die
uns von dir wegführen. - Christus, erbarme dich.

Kyrie-Ruf 3: Herr Jesus Christus, du bist der Weg, doch uns fällt es schwer loszugehen. -
Herr, erbarme dich.

Gott, du hilfst uns auf unserm Lebensweg und führst uns auf dem Weg zum ewigen Leben.
Amen.

Gebet:

Guter Gott, du schenkst uns die Fastenzeit zur Vorbereitung auf das Fest deiner Auferstehung.
Begleite uns auf unserem Weg durch diese Zeit und lass uns erkennen, was wirklich wichtig
ist. Darum bitten wir dich durch Jesus unseren Bruder und Herrn. Amen.

Anspiel - Interview mit einem Christen:

Reporter und Christ, der gern während der Fastenzeit auf den Verzicht verzichtet

Reporter: *kommt gehetzt und suchend an*

Mein Chef hat mich beauftragt, in unserem Sonntagsblatt über die Fastenzeit zu berichten. Nun habe ich mich auf den Weg gemacht und sollte eigentlich hier auf meinen ersten Interviewpartner treffen. Aber hier ist niemand zu sehen. Wenn ich ohne Bericht zurückkomme, kann ich was erleben.

Christ: *tritt aus der Bank/von seinem Platz zum Reporter*

Über die Fastenzeit sollen Sie berichten? Darüber gibt's nicht viel zu sagen.

Reporter: Wieso?

Christ: Während der Fastenzeit ist doch alles verboten: Schokolade und Süßigkeiten, zu viel Fernsehen und Nachtisch, zu viel Autofahren und Geldausgeben – kurzum: alles, was Spaß macht!

Reporter: Komisch! Mein Chef sagte, das wäre auch was für mich. Und ich habe so richtig Lust drauf zu starten.

Christ: Wenn Sie sich gern alles vorschreiben lassen. Außerdem, wer hält das schon durch? Sieben Wochen lang!

Reporter: Das kommt auf einen Versuch an! Sieben Wochen sind sicher ein langer Weg, da stimme ich Ihnen zu! Aber Woche für Woche, Tag für Tag, Schritt für Schritt - dann müsste der Weg doch zu schaffen sein. So schnell lasse ich mich nicht davon abbringen! Etwas weniger Schokolade tut meinem Bauch ganz gut. Dann schmeckt sie Ostern besonders gut.

Christ: Sie wollen also wirklich auf die schönen Dinge des Lebens verzichten? Toll, aber vielleicht geht das ja auch anders? Fastenzeit ist ja eigentlich mehr als verzichten...

Reporter: Dann bleib ich mal noch eine Weile hier und höre, was andere dazu zu sagen haben. Die Leserinnen und Leser unseres Sonntagsblatts erwarten morgen einen ersten interessanten Bericht.

Beide gehen ab.

Schaubild:

Der erste Stein des Fastenturms mit der Aufschrift „Du bist der Weg“ und dem Symbol „Labyrinth“ wird aufgestellt.

Lied:

GL 415 „Vom Aufgang der Sonne“

Evangelium: Mt 4,1-11

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Danach wurde Jesus vom Geist Gottes in die Wüste geführt, wo er den Versuchungen des Teufels ausgesetzt sein sollte. Nachdem er vierzig Tage und Nächte lang gefastet hatte, war er sehr hungrig. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann befiehl doch, dass diese Steine zu Brot werden!« Aber Jesus wehrte ab: »Es steht in der Heiligen Schrift: ›Der Mensch lebt nicht allein von Brot, sondern von allem, was Gott ihm zusagt!‹« Da nahm ihn der Teufel mit in die heilige Stadt Jerusalem und stellte ihn auf die höchste Stelle des Tempels. »Wenn du Gottes Sohn bist, dann spring hinunter«, forderte er Jesus auf. »In der Schrift steht doch: ›Gott wird dir seine Engel schicken. Sie werden dich auf Händen tragen, so dass du dich nicht einmal an einem Stein stoßen wirst!‹« Jesus entgegnete ihm: »In der Schrift steht aber auch: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!‹« Schließlich führte ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer ganzen Pracht. »Das alles gebe ich dir, wenn du vor mir niederfällst und mich anbetest«, sagte er. Aber Jesus wies ihn ab: »Weg mit dir, Satan, denn es heißt in der Schrift: ›Bete allein den Herrn, deinen Gott, an und diene nur ihm!‹« Da ließ der Teufel von Jesus ab, und die Engel Gottes kamen und sorgten für ihn.

Katechese:

VORBEREITUNG: Als Blickpunkt wird eine Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen aufgebaut. Da hinein wird ein Bild eines Labyrinthes (Zeichnungen sind im Internet zu finden, z.B. Chartre) gelegt. Ggf. kann die Zeichnung für alle kopiert (A6 oder A5) werden. Achtung: Ein Labyrinth hat nur einen Anfang und ein Ziel. Im Vergleich zum Irrgarten gibt es keine Sackgassen!

Die Fingerpuppe „Jünger“ steht mit traurigem Gesicht und hängenden Armen am Eingang des Labyrinthes. Der folgende Text wird meditativ vorgelesen.

Ein Labyrinth ist

ein Zeichen für unseren Lebensweg,

ein Zeichen für den Weg,

den wir täglich gehen,

ein Zeichen für unseren Weg

durch die Fastenzeit.

Unser Ziel ist Ostern! ---

Sieben Wochen Zeit,

in der wir Gott immer näher kommen.

Sieben Wochen Zeit,
in der ich auf etwas verzichten will.
Sieben Wochen Zeit,
in der ich Gutes tun kann.
Sieben Wochen Zeit,
in der es einen langen Atem braucht. ---

Schritt für Schritt auf dem Weg
näher zu Gott.

Schritt für Schritt auf dem Weg
zu den Menschen.

Schritt für Schritt auf dem Weg
zum Ziel.

Woche für Woche,

Tag für Tag

wie Jesus

aushalten, durchhalten, widerstehen, ---

Woche für Woche,

Tag für Tag

wie Jesus

mich nicht in Versuchung führen zu lassen

und das Böse in mir besiegen. ---

Woche für Woche,

Tag für Tag

wie Jesus

Gottes Weg gehen und

den Menschen Gutes tun.

(Dazu können die Kinder mit dem Finger den Weg im Labyrinth nachfahren. Es kann auch ein Weg durch den Raum gegangen werden.)

Aktion:

Was heißt es, Gutes zu tun? *Im Gespräch werden Vorschläge gesammelt, anschließend kann sich jedes Kind etwas aufmalen und in den ersten Stein seines Fastenturms stecken.*

Lied:

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“ (Strophe 1)

(Währenddessen wird die Figur verwandelt in ein freudiges Aussehen!)

Fürbitten:

(1) Guter Gott, wir bitten für die Menschen, die dich suchen. Zeige ihnen den Weg zu dir.

Alle: Zeige ihnen den Weg zu dir.

(2) Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die dem Bösen nicht widerstehen können.

Zeige ihnen den Weg zu dir.

Alle: Zeige ihnen den Weg zu dir.

(3) Guter Gott, wir bitten für die Menschen, die sich selbst zu wichtig nehmen. Zeige ihnen den Weg zu dir.

Alle: Zeige ihnen den Weg zu dir.

(4) Guter Gott, wir bitten für die Menschen, die gestorben sind. Zeige ihnen den Weg zu dir.

Alle: Zeige ihnen den Weg zu dir.

Zeige uns und allen Menschen den Weg zu dir heute bis in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet/Segen:

Guter Gott, jeden Tag erleben wir Dinge, die uns daran hindern, den Versuchungen zu widerstehen und Gutes zu tun. Stärke uns mit deiner Kraft und sei du unser Weg heute und alle Tage unseres Lebens. Segne uns + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 816 „Gottes guter Segen sei mit euch“

Vertiefung:

1. Mini-Fastenturm – 1. Stein: Jedes Kind gestaltet sich seinen 1. Stein des eigenen kleinen Fastenturms aus Streichholzschachteln (oder Faltschachteln) mit Tagesthema „Weg“ und Symbol.

2. Gespräch und Fastenvorsatz für die Woche: Wohin soll mein Weg mich in der kommenden Woche führen? Wer wartet auf meinen Besuch? Wen kann ich auf seinem Weg

begleiten? Wer braucht meine Hilfe? – jedes Kind notiert oder malt seinen Fastenvorsatz und steckt ihn in seine Schachtel

Du bist das Wort

Material:

- *Tasche mit Wasserflasche*
- *Baustein mit Aufschrift „Du bist das Wort“*
- *Karten mit Jesus-Worten (Beispiele siehe Katechese)*
- *Landschaft aus Tüchern, Steinen, Pflanzen*
- *Fingerpuppe „Jünger“*

Lied:

GL 140 „Kommt herbei, singt dem Herrn“

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kyrie:

Kyrie-Ruf 1: Herr Jesus Christus, du bringst die Liebe des Vaters. Herr, erbarme dich.

Kyrie-Ruf 2: Herr Jesus Christus, du stärkst uns mit deinem Wort. Christus, erbarme dich.

Kyrie-Ruf 3: Herr Jesus Christus, du lädst uns ein an deinen Tisch. Herr, erbarme dich.

Gebet:

Guter Gott, du hast deinen Sohn Jesus Christus zu uns Menschen gesandt und gesagt: Hört auf ihn! Schenke uns offene Augen und Ohren, damit wir durch IHN erkennen, wie gut du bist. Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied:

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (3x)

Evangelium: Mt 17,1-9

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Sechs Tage später nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« Noch

während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue. Auf ihn sollt ihr hören.« Bei diesen Worten erschrakten die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Anspiel - Interview mit einem Jünger:

Reporter mit Tasche, in der eine Flasche Wasser steckt, und Jünger, der völlig verwirrt vom Berg Tabor zurückkommt, treffen sich im Altarraum

Reporter: Oh, geht es Ihnen gut? Sie sehen ein wenig blass aus um die Nase. Brauchen Sie einen Schluck Wasser? *zieht eine Flasche aus seiner Tasche und reicht sie weiter*

Jünger: Wenn Sie wüssten, was ich grade erlebt habe.

Reporter: Machen Sie's nicht so spannend!

Jünger: *keuchend* Da war Licht und Mose und Elija und eine Stimme und ... *hastig*

Reporter: Nun mal langsam. Alles schön der Reihe nach. Ich schalte auf Aufnahme. *greift in die Tasche, als würde er das Aufnahmegerät einschalten*

Jünger: Ich war mit Jesus dort oben. Er wollte mit einigen von uns allein sein. Wir ahnten nicht, was da geschehen sollte. Erst leuchtete Jesus wie die Sonne. Dann waren plötzlich zwei Männer bei ihm. Aber das Beste kommt noch. Jemand rief: „Das ist mein lieber Sohn. Hört auf ihn!“

Reporter: Wer hat das gerufen?

Jünger: Es war keiner zu sehen. – Das muss Gott gewesen sein!

Reporter: Gott? So zeigt sich Gott?

Jünger: Klar! Jetzt weiß ich auch, was das zu bedeuten hat: Hört auf ihn! Was Jesus sagt, weiß er von Gott, seinem Vater. Wenn wir ihn sehen, dann sehen wir Gott.

Reporter: Und wenn wir Jesus hören, hören wir Gottes Botschaft.

Jünger: *aufgeregt* Oh, Entschuldigung! Das habe ich vor lauter Aufregung ganz vergessen. Jesus hat gesagt, dass wir das erstmal für uns behalten sollen.

Reporter: Dann war das ja ein Geheimtreffen da oben auf dem Berg. Dann wird also wieder nichts aus meinem Artikel. Das wäre DIE Schlagzeile auf der Titelseite

der Sonntagspost: „Geheime Botschaft, die jeden angeht“ oder „Geheimtreffen auf dem Berg mit Botschaft für die Welt“. Schade! Ob ich nicht doch vielleicht...

Jünger: *schüttelt kräftig den Kopf*

Beide gehen ab.

Schaubild:

Der zweite Stein des Fastenturms mit der Aufschrift „Du bist das Wort“ und einigen Jesus-Worten (siehe Katechese-Vorbereitung) wird aufgestellt.

Katechese:

VORBEREITUNG: Als Blickpunkt wird eine Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen aufgebaut. In der Mitte liegen Jesus-Worte (bei jüngeren Kindern können diese durch Bilder ersetzt werden): Fürchtet euch nicht! Lasst die Kinder zu mir kommen! Liebt einander! Liebt eure Feinde! Deine Sünden sind dir vergeben! Dein Glaube hat dir geholfen! Ich will in deinem Haus zu Gast sein! Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!

Die Fingerpuppe „Jünger“ steht mit fröhlichem Gesicht und erhobenen Armen in der Mitte.

Der Evangelist Matthäus hat das, was auf dem Berg geschehen ist, nicht für sich behalten. Er hat es für die Menschen und für uns aufgeschrieben. Es sollte keine geheime Botschaft bleiben: Das ist mein Sohn! Hört auf ihn! Es soll jeder hören: Jesus ist Gottes Sohn! Hört auf ihn! Welche gute Botschaft brachte Jesus zu den Menschen? Welche Worte sind heute noch wichtig für uns? Was will uns Gott heute sagen?

Gespräch über die Jesus-Worte bzw. Bilder und deren Bedeutung für uns heute, z.B.:

Fürchtet euch nicht! – Es gibt Dinge, die mir Angst machen: der Weg, den ich allein gehen muss, eine Klassenarbeit; ein Fußballspiel gegen den Tabellenführer. Gott ist bei mir, er begleitet mich gerade in den schwierigen Situationen.

Liebt eure Feinde! – Es ist nicht leicht, einen Menschen zu mögen, der mich immer nur ärgert, mich nicht beachtet, schlecht redet über mich. Aber vielleicht bewirke ich etwas in ihm, wenn ich freundlich zu ihm bin.

Deine Sünden sind dir vergeben! – Auch wenn ich etwas falsch gemacht habe, hat Gott mich lieb. Er verzeiht mir. So bin auch ich aufgefordert, anderen zu verzeihen, die mir wehgetan haben.

Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt! – *Gerade ältere Menschen sind oft allein und einsam. Ein Besuch ist wie ein gutes Wort, das aufmuntern und froh machen kann. Wenn ich selbst einsam bin, darf ich wissen: Gott ist da.*

Die Worte, die Jesus zu den Menschen damals gesagt hat, gelten auch heute für uns. Gott spricht auch heute sein Wort zu uns Menschen, zu dir und mir. Wenn ich auf Jesus höre, dann vertraue ich auf diese Worte. Wenn ich merke, wie Gott mir hilft, dann will ich es auch anderen weitergeben.

Lied:

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“ (Strophe 8)

Fürbitten:

Die Jesus-Worte können dazu nochmals gezeigt werden.

(1) Menschen leben in Hass und Streit. Jesus sagt: *Liebt einander!*

Ruf: Herr, erbarme dich.

(2) Menschen leiden unter Gewalt und Krieg. Jesus sagt: *Liebt eure Feinde!*

Ruf: Herr, erbarme dich.

(3) Menschen leben in Angst und Einsamkeit. Jesus sagt: *Fürchtet euch nicht!*

Ruf: Herr, erbarme dich.

(4) Menschen machen Fehler, die anderen schaden. Jesus sagt: *Deine Sünden sind dir vergeben!*

Ruf: Herr, erbarme dich.

(5) Menschen sind traurig, weil sie einen lieben Menschen verloren haben. Jesus sagt: *Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!*

Ruf: Herr, erbarme dich.

Lied:

GL 456 „Herr, du bist mein Leben“

Schlussgebet/Segen:

Guter Gott,

du hast uns durch deinen Sohn gezeigt, wie sehr du uns Menschen liebst. Wir danken dir, dass wir uns auf dein Wort verlassen können. Sei du das gute Wort, das uns stärkt. Sei du das gute Wort, das wir anderen sagen. Dazu segne uns + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Lied:

GL 817 „Gottes guter Segen sei mit euch“

Vertiefung:

1. Mini-Fastenturm – 2. Stein: Jedes Kind gestaltet sich seinen 2. Stein des eigenen kleinen Fastenturms aus Streichholzschachteln (oder Faltschachteln) mit Tagesthema „Wort“ und einem Jesus-Wort.

2. Gespräch und Fastenvorsatz für die Woche: Wem kann ich eines der Jesus-Worte sagen? - jedes Kind notiert zum Jesus-Wort auf der Schachtel den Namen der Person und steckt den Zettel in seine 2. Schachtel.

Du bist das Wasser

Material:

- leerer Krug
- Baustein mit Aufschrift „Du bist das Wasser“
- Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen evtl. mit Brunnen
- Glaskrug mit Wasser
- Schüssel
- Becher für jedes Kind
- Fingerpuppe „Frau am Jakobsbrunnen“
- evtl. kleine Wasserflasche mit Etikett für jedes Kind

Lied:

GL 796 „Danke für diesen guten Morgen“

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kyrie:

Kyrie-Ruf 1: Herr Jesus Christus, du bist das lebendige Wasser, das uns in der Taufe zu deinen Kindern gemacht hat. – Herr, erbarme dich.

Kyrie-Ruf 2: Herr Jesus Christus, du bist das lebendige Wasser, das unseren Durst nach Liebe und Versöhnung löscht. – Christus, erbarme dich.

Kyrie-Ruf 3: Herr Jesus Christus, du bist das lebendige Wasser, das uns ein Leben in deinem Reich schenkt. – Herr, erbarme dich.

Gebet:

Guter Gott, dein Sohn ist für uns zum Wasser des Lebens geworden. Stille auch unseren Durst nach Liebe und Vergebung, nach Anerkennung und Versöhnung. Darum bitten wir dich durch Jesus unseren Bruder und Herrn. Amen.

Anspiel - Interview mit der Frau am Jakobsbrunnen:

Reporter und Frau

Frau: *kommt müde und kraftlos mit einem leeren Krug in der Hand*

- Reporter:** *kommt ebenso kraftlos und durstig auf sie zu*
Guten Tag! Entschuldigen Sie bitte, haben Sie mal einen Schluck Wasser für mich?
- Frau:** Sprechen Sie mit mir?
- Reporter:** Ja. Sie haben doch einen Wasserkrug in den Händen.
- Frau:** Mein Krug ist leer. Tut mir leid. Ich bin gerade auf dem Weg zum Brunnen.
- Reporter:** Ist der Weg dorthin noch weit?
- Frau:** Ein paar Schritte sind es schon noch. Aber ich kenn den Weg. Ich gehe jeden Tag dorthin zum Wasser holen.
- Reporter:** Sie gehen jeden Tag den weiten Weg? Wie schaffen Sie das bei der Hitze? Sie haben ja selbst keine Kraft mehr?
- Frau:** Gleich, wenn ich am Brunnen bin, trinke ich einen großen Schluck vom klaren Wasser. Allein der Gedanke daran hilft mir.
- Reporter:** Woher nehmen Sie diese Kraft? Das könnte auch die Leserinnen und Leser des Sonntagsblatts interessieren.
- Frau:** Ich kann darauf vertrauen, dass mir der Brunnen Tag für Tag frisches Wasser spendet, das mich erfrischt und mir neue Energie schenkt. Es macht mich wieder lebendig.
- Reporter:** Darf ich Sie zum Brunnen begleiten? Sie haben mich angesteckt. Ich glaube, der Gedanke an das frische Wasser hilft auch mir. Und wenn erstmal unser Durst gestillt ist, können Sie mir noch etwas mehr erzählen von der Kraft des Wassers. *Beide gehen gemeinsam ab.*

Lied:

GL 809 „Alle meine Quellen“ (Strophe 1+4)

Evangelium: *Joh 4,5-42* (gekürzt und leicht geändert)

»*Hoffnung für alle* © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Jesus kam durch Samarien, unter anderem in die Stadt Sychar. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Müde von der Wanderung setzte sich Jesus an den Brunnen. Da kam eine Samariterin aus der nahen gelegenen Stadt zum Brunnen, um Wasser zu holen. Jesus bat sie: »Gib mir etwas zu trinken!« Die Frau war überrascht, denn normalerweise wollten die Juden nichts mit den Samaritern zu tun haben. Sie sagte: »Du bist doch ein Jude! Wieso bittest du mich um Wasser? Schließlich bin ich eine samaritische Frau!« Jesus antwortete ihr: »Wenn du wüsstest, was Gott dir geben will und wer dich hier um Wasser bittet, würdest du mich um

das Wasser bitten, das du wirklich zum Leben brauchst. Und ich würde es dir geben.« »Aber Herr«, meinte da die Frau, »du hast doch gar nichts, womit du Wasser schöpfen kannst, und der Brunnen ist tief! Wo willst du denn das Wasser für mich hernehmen?« Jesus erwiderte: »Wer dieses Wasser trinkt, wird bald wieder durstig sein. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder Durst bekommen. Er wird Gott erkennen.« Die Frau entgegnete: »Ich weiß, dass einmal der Messias kommen soll, der von Gott versprochene Retter, der uns Gott erkennen lässt.« – Auf Griechisch nennt man ihn auch den Christus. – »Wenn dieser kommt, wird er uns das alles erklären.« Da sagte Jesus: »Du sprichst mit ihm. Ich bin es.« Da ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen, lief in die Stadt und rief allen Leuten zu: »Kommt mit! Ich habe einen Mann getroffen! Vielleicht ist er der Messias!« Neugierig liefen die Leute aus der Stadt zu Jesus. Als sie nun zu Jesus kamen, baten sie ihn, länger bei ihnen zu bleiben, und er blieb noch zwei Tage. So konnten ihn alle hören, und daraufhin glaubten noch viel mehr Menschen an ihn.

Schaubild:

Der dritte Stein des Fastenturms mit der Aufschrift „Du bist das Wasser des Lebens“ und dem passenden Symbol wird auf den bestehenden Turm gesetzt.

Katechese:

VORBEREITUNG: Als Blickpunkt wird eine Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen (evtl. ein Brunnen aus der Krippenlandschaft) aufgebaut. In der Mitte stehen ein Glaskrug mit Leitungswasser, eine Schüssel, für jedes Kind ein Becher.

Die Fingerpuppe „Frau am Jakobsbrunnen“ steht mit traurigem Gesicht und hängenden Armen in der Mitte.

Die Figur in der Mitte wird betrachtet. Warum schaut sie so traurig? Warum lässt sie die Arme hängen. (Es wird an die Frau im Anspiel erinnert.) Die Frau hat Durst.

Wer Durst hat, ... Satz wird gemeinsam vervollständigt

... hat keine Kraft mehr.

... kann sich nicht mehr konzentrieren.

... sieht nur noch sich selbst.

... wird u. U. böse und gemein.

Wer Durst hat, kann Gottes Botschaft nicht verstehen.

Unser Krug ist gefüllt. Wir wollen unseren Durst löschen.

Jeder bekommt einen Schluck Wasser. Vielleicht reagieren die Kinder mit „Ah“, einem Lächeln o. ä., was zeigt: Wasser spendet Kraft und Energie!

Lied:

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“ (Strophe 3)

(Währenddessen wandelt sich die Figur – freudiges Aussehen!)

Fortführung Katechese:

Auch die Frau aus Samarien bekommt neue Kraft. Nicht weil sie Wasser trinkt, sondern weil Jesus ihr sagt: Ich gebe dir Wasser. Wenn du davon trinkst, wirst du nie wieder Durst haben. Ich bin der Retter, auf den du wartest! Ich stille deinen Durst nach Wasser. *Aus dem Krug wird etwas Wasser in die Schüssel gegossen.* Ich stille aber auch deinen Durst nach dem, wonach du dich sehnst, was du dir wünschst für dein Leben. Was brauchen wir für unser Leben, damit es uns gut geht? Was wünschen wir uns? *Gespräch* Jesus sagt: Ich stille deinen Durst nach ... *Kinder ergänzen den Satz und gießen dabei etwas Wasser in die Schüssel.*

Jesus sagt: Wer mir glaubt, wird selbst wie lebendiges Wasser sein. Wenn wir Jesus und seiner guten Botschaft glauben, dann schenkt Jesus uns die Kraft, selbst lebendiges Wasser zu sein. Jesus schenkt uns Kraft und Energie mitzuhelfen, dass der Durst in der Welt nach ... *(Stichworte der Kinder aufgreifen)* weniger wird.

Fürbitten:

- (1) Viele Menschen haben Durst nach Heimat.

Sei du für sie Wasser des Lebens.

- (2) Viele Menschen haben Durst nach Versöhnung.

Sei du für sie Wasser des Lebens.

- (3) Viele Menschen haben Durst nach Liebe.

Sei du für sie Wasser des Lebens.

- (4) Viele Menschen haben Durst nach Gemeinschaft.

Sei du für sie Wasser des Lebens.

- (5) Viele Menschen haben Durst nach Frieden.

Sei du für sie Wasser des Lebens.

Schlussgebet/Segen:

Allmächtiger Gott, von dir kommt das Wasser des Lebens. Du selbst bist das lebendige Wasser. Mach uns Mut, dass wir selbst zur Quelle für andere werden und deine Botschaft weitersagen. Segne unsere Augen und Ohren, segne unsere Hände und Füße, segne unser Herz und begleite uns durch die Woche + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Lied:

GL 453 „Bewahre uns Gott“ (Strophe 1+3+4)

Vertiefung:

1. Mini-Fastenturm – 3. Stein: Jedes Kind gestaltet sich seinen 3. Stein des eigenen kleinen Fastenturms aus Streichholzschachteln (oder Faltschachteln) mit Tagesthema „Wasser“ und Symbol.

2. Fastenvorsatz für die Woche: Lass mich lebendiges Wasser sein! Ich trinke einmal am Tag ein Glas Wasser statt Limo! – jedes Kind erhält die Kopie des Vorsatzes als Inhalt für den aktuellen Stein.

3. Wasser schenkt Kraft: Wasser in kleinen Flaschen (z.B. Likörfläschchen – Etiketten lösen!) abfüllen, Etiketten (z. B. mit Wasser-Symbol) aufkleben lassen, segnen lassen.

Du bist das Licht

Material:

- Baustein mit Aufschrift „Du bist das Licht“
- Taschenlampe
- Blindenstock
- Armbinde für Blinde
- Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen
- Fingerpuppe „Blinder“

Lied:

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (3x)

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligens Geistes. Amen.

Kyrie:

Kyrie-Ruf 1: Herr Jesus Christus, du sagst: Ich bin das Licht. Doch wir entscheiden selbst, was für uns gut ist. – Herr, erbarme dich.

Kyrie-Ruf 2: Herr Jesus Christus, du sagst: Ich bin das Licht. Doch wir vertrauen unserem eigenen Können. – Christus, erbarme dich.

Kyrie-Ruf 3: Herr Jesus Christus, du sagst: Ich bin das Licht. Doch wir verschließen unsere Augen vor dem Leid der anderen. – Herr, erbarme dich.

Gebet:

Guter Gott, durch deinen Sohn Jesus zeigst du uns, wie wir uns auf das Osterfest vorbereiten sollen. Hilf uns glauben und sehen wie der Blinde und lass uns in der Freude darüber leben. Darum bitten wir dich durch Jesus unseren Bruder und Herrn. Amen.

Schaubild:

Der vierte Stein des Fastenturms mit der Aufschrift „Du bist das Licht“ und dem passenden Symbol wird auf den bestehenden Turm gesetzt.

Lied:

GL 365 „Meine Hoffnung und meine Freude“ (3x)

Evangelium: Joh 9,1-41 (gekürzt und leicht geändert)

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der von Geburt an blind war. »Rabbi«, fragten die Jünger, »wer ist schuld daran, dass dieser Mann blind ist? Hat er selbst Schuld auf sich geladen oder seine Eltern?« »Weder noch«, antwortete Jesus. »Vielmehr soll an ihm die Macht Gottes sichtbar werden.« Dann spuckte er auf die Erde, rührte mit dem Speichel einen Brei an und strich ihn auf die Augen des Blinden. Dann forderte er ihn auf: »Geh jetzt zum Teich Siloah und wasch dich dort.« Der Blinde ging hin, wusch sich, und als er zurückkam, konnte er sehen. Seine Nachbarn und andere Leute, die ihn als blinden Bettler kannten, fragten erstaunt: »Ist das nicht der Mann, der immer an der Straße saß und bettelte?« Einige meinten: »Er ist es.« Aber andere konnten es einfach nicht glauben und behaupteten: »Das ist unmöglich! Er sieht ihm nur sehr ähnlich.« »Doch, ich bin es«, bestätigte der Mann selbst. Da fragten sie ihn: »Wie kommt es, dass du plötzlich sehen kannst?« Er berichtete: »Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Brei und strich ihn auf meine Augen. Dann schickte er mich zum Teich Siloah. Dort sollte ich den Brei abwaschen. Das habe ich getan, und jetzt kann ich sehen!« Jesus traf den Mann wieder und fragte ihn: »Glaubst du an den Menschensohn?« »Herr, sag mir, wer es ist, damit ich an ihn glauben kann!«, erwiderte der Geheilte. »Du hast ihn schon gesehen, und in diesem Augenblick spricht er mit dir!«, gab sich Jesus zu erkennen. »Ja, Herr«, rief jetzt der Mann, »ich glaube!« Und er warf sich vor Jesus nieder.

Anspiel - Interview mit dem Geheilten (ehemals blind):

Reporter mit Taschenlampe in der Hand und Geheilte mit Blindenstock (o. ä.) und Armbinde

Reporter: *sucht mit Taschenlampe*

Ich bin mal wieder auf der Suche nach einem interessanten Interviewpartner. Mal sehen, auf wen ich heute treffe. Oh, da kommt ja einer – ein Blinder.

Geheilte: *kommt fröhlich durch die Kirche auf den Reporter zu*

Reporter: *leuchtet den Blinden ins Gesicht*

Geheilte: Ey, siehst du mich nicht?

Reporter: Oh, entschuldigen Sie bitte! Aber sehen Sie mich denn?

Geheilte: Wenn Sie wüssten, wem ich begegnet bin, würden Sie mir diese Frage nicht stellen.

- Reporter:** Aber ich bin Reporter. Meine Aufgabe ist es, Fragen zu stellen. Und Sie scheinen mir genau der Richtige dafür zu sein. Sind Sie dafür bereit?
- Geheilte:** Dann tun Sie mir bitte zuerst den Gefallen und schalten Sie die Taschenlampe aus. Dieses Licht strengt meine Augen noch zu sehr an.
- Reporter:** Dazu habe ich schon die erste Frage: Sind Sie blind oder können Sie sehen? Sie tragen die Erkennungszeichen eines Blinden, aber sind geblendet vom Licht der Taschenlampe.
- Geheilte:** Ich war blind, habe nie das Sonnenlicht gesehen. Aber dann bin ich Jesus begegnet.
- Reporter:** Und seitdem können Sie sehen?
- Geheilte:** Glauben Sie mir das etwa nicht? Ich konnte es zuerst auch nicht glauben – ich habe meine Augen gewaschen, wie es Jesus gesagt hatte, und schon konnte ich sehen. Und Sie kann ich auch sehen.
- Reporter:** Dann wurden Sie von Jesus geheilt?
- Geheilte:** Ja, Jesus hat Licht in meine Leben gebracht. Daran glaub ich!
- Reporter:** Ich sehe schon die Schlagzeile in der nächsten Ausgabe: Glaube bringt Licht ins Dunkel!

Beide gehen ab.

Katechese:

VORBEREITUNG: Als Blickpunkt wird eine Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen aufgebaut.

Die Fingerpuppe „Blinder“ steht mit traurigem Gesicht und hängenden Armen in der Mitte – so, dass sie von vorn von allen gesehen wird.

Wie fühlt sich, jemand der blind ist? Welche Schwierigkeiten hat er in seinem Leben?
Gespräch über die das „Blindsein“. Kinder können dabei die Augen schließen und sich in dessen Rolle versetzen.

Wenn alles um mich herum dunkel ist,
wenn ich nicht weiß, wo ich mich gerade befinde,
wenn ich die Geräusche um mich herum nicht deuten (erkennen) kann,
dann fühle ich mich einsam,
dann überkommt mich die Angst,
dann sehne ich mich nach Licht.

Lied:

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“ (Strophe 4)

Fortführung Katechese:

Währenddessen wird die Fingerpuppe „Blinder“ in einen frohen Sehenden verwandelt.

Jesus sagt:

Ich bin das Licht, das euch Hoffnung bringt.

Ich bin das Licht, das euer Leben hell macht.

Ich bin das Licht, das durch euch leuchten will.

Jesus heilt den Blinden, er eröffnet ihm eine neue Welt.

Er verhilft ihm zum Durchblick, zu einem Blick hinter die Dinge,

zu einem Blick in das Herz des Menschen.

Manchmal sind auch wir wie Blinde,

weil wir nur uns sehen und das, was wir wollen,

weil wir nicht sehen wollen, wo andere uns brauchen,

weil wir uns in unser Dunkel verkriechen.

Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens.

Jesus macht unser Leben hell: Ja, Jesus ich glaube an dich. Ich will zeigen, dass dein Licht in mir leuchtet.

Wie kann das Licht Jesu für andere sichtbar werden? Wo verschließe ich lieber meine Augen statt Licht zu sein? Wodurch kann ich Licht in meine Familie/Klasse bringen? *Fastenvorsatz für die Woche formulieren*

Fürbitten:

Guter Gott, du liebst uns Menschen, und willst, dass es hell wird in unserem Leben. Höre unsere Bitten:

- (1) Guter Gott, viele Menschen sind blind vor Neid. Sie sehen nicht das, was sie haben, sondern nur, dass andere mehr haben als sie.

Alle: Herr, öffne ihnen die Augen.

- (2) Guter Gott, viele Menschen sind blind vor Stolz. Sie sehen nicht ihre Mitmenschen, sondern nur sich selbst.

Alle: Herr, öffne ihnen die Augen.

(3) Guter Gott, viele Menschen sind blind vor Angst. Sie sehen nur die Gefahren und verschließen sich.

Alle: Herr, öffne ihnen die Augen.

(4) Guter Gott, viele Menschen sind blind vor Wut. Sie sehen nicht, dass die Welt auch schön sein kann.

Alle: Herr, öffne ihnen die Augen.

Guter Gott, öffne uns die Augen, damit wir dein Licht sehen durch Christus unseren Herrn.
Amen.

Dank:

GL 803 „Hände, die schenken“

Schlussgebet/Segen:

Allmächtiger Gott, dein Sohn ist das Licht der Welt, das durch uns leuchten will. Mach uns sehend mit den Augen und mit dem Herzen, damit wir erkennen, was du von uns willst. Darum bitten wir dich durch Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

So segne und begleite uns das ewige Licht + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Lied:

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“ (Strophe 1+8)

Vertiefung:

1. Mini-Fastenturm – 4. Stein: Jedes Kind gestaltet sich seinen 4. Stein des eigenen kleinen Fastenturms aus Streichholzschachteln (oder Faltschachteln) mit Tagesthema „Licht“ und Symbol.

2. Gespräch und Fastenvorsatz für die Woche: Offene Augen für die Familie – wo kann ich Licht in die Familie bringen? – jedes Kind überlegt sich eine gute Tat für die Woche, notiert oder malt diesen Fastenvorsatz und steckt ihn in seine Schachtel.

3. Krea(k)tiv: Wie ist das, wenn man blind ist: Sich führen lassen, mit verbundenen Augen essen, Dinge ertasten, ...; Hör-Memory: jeweils 2 Filmdosen oder andere kleine Dosen mit unterschiedlichen Materialien füllen, durch Hören Paare erkennen.

Du bist das Ohr

Material:

- *Tasche*
- *Stift*
- *Baustein mit Aufschrift „Du bist das Ohr“*
- *Landschaft aus Tüchern, Steinen, Pflanzen*
- *Schale mit Erde*
- *Samen, z.B. Kresse*
- *evtl. Schalen mit Erde für jedes Kind*
- *Fingerpuppe „Marta“*

Lied:

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“ (Strophe 1+4+8)

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kyrie:

Kyrie-Ruf 1: Herr Jesus Christus, du hast ein Ohr für die Trauernden. – Herr, erbarme dich.

Kyrie-Ruf 2: Herr Jesus Christus, du bist der Sieger über den Tod. – Christus, erbarme dich.

Kyrie-Ruf 3: Herr Jesus Christus, du schenkst uns das ewige Leben. – Herr, erbarme dich.

Gebet:

Guter Gott, im Tod deines Sohnes Jesus Christus am Kreuz zeigst du uns deine Liebe. Bewahre uns in deiner Liebe, die über den Tod hinausgeht. Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Anspiel - Interview mit Marta:

Reporter (mit Tasche, Stift in der Hand) und Marta treten auf

Marta: *schaut betend zum Himmel*

Reporter: *kommt suchend an, sieht die Frau*

Marta: *mit betenden Händen Bitte, lieber Gott! Bitte lass ihn nicht sterben! Bitte!
zu dem Reporter Hört mich denn Gott nicht?*

Reporter: Gute Frau, was soll denn Gott hören?

Marta: Tagelang habe ich gebetet. Immer und immer wieder. Ich habe kaum etwas anderes gemacht. Aber Gott hört mich nicht.

Reporter: *zu den mitfeiernden Gottesdienstbesuchern* Das klingt ja nicht nach einer Erfolgsstory. Da kann ich meinen Stift wohl einstecken.

Marta: Erfolgsstory? Ich habe so sehr gehofft, dass es ein gutes Ende nimmt. Aber nun?

Reporter: Von wem sprechen Sie eigentlich?

Marta: Mein Bruder Lazarus ist krank, sehr krank. Ich habe Angst, dass er stirbt. Ich habe immer wieder zu Gott gebetet. Er hat doch die Macht, Kranke zu heilen.

Reporter: Dann lassen Sie es uns gemeinsam tun und darauf vertrauen, dass Gott hilft.

Beide: *wenden sich zum Altar und beten gemeinsam in Stille, dann gehen beide ab.*

Schaubild:

Der fünfte Stein des Fastenturms mit der Aufschrift „Du bist das Ohr“ und dem passenden Symbol wird auf den bestehenden Turm gesetzt.

Lied:

GL 806 „Halte zu mir, guter Gott“

Evangelium: *Joh 11,1-45* (gekürzt und leicht geändert)

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Ein Mann namens Lazarus, der in Betanien wohnte, war schwer erkrankt. Im selben Dorf wohnten auch seine Schwestern Maria und Marta. Weil ihr Bruder Lazarus so krank war, ließen die beiden Schwestern Jesus mitteilen: »Herr, dein Freund Lazarus ist schwer erkrankt!« Jesus liebte Marta, ihre Schwester Maria und Lazarus. Aber obwohl er nun wusste, dass Lazarus schwer krank war, wartete er noch zwei Tage. Als er in Betanien ankam, erfuhr Jesus, dass Lazarus gestorben war und schon vier Tage im Grab lag. Als Marta hörte, dass Jesus auf dem Weg zu ihnen war, ging sie ihm entgegen. Sie sagte zu Jesus: »Herr, wärest du hier gewesen, würde mein Bruder noch leben. Aber auch jetzt weiß ich, dass Gott dir alles geben wird, worum du ihn bittest.« »Dein Bruder wird auferstehen!«, gab Jesus ihr zur Antwort. »Ja, ich weiß«, sagte Marta, »am letzten Tag, bei der Auferstehung der Toten.« Darauf erwiderte ihr Jesus: »Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?« »Ja, Herr«, antwortete ihm Marta. Jetzt lief Marta zu ihrer

Schwester Maria. Jesus sah, wie sie und auch die Trauergäste weinten. Da war er tief bewegt und erschüttert. »Wo habt ihr ihn bestattet?«, fragte er. Sie antworteten: »Komm, Herr, wir zeigen es dir!« Auch Jesus kamen die Tränen. Er trat an das Grab; es war eine Höhle, die man mit einem großen Stein verschlossen hatte. »Schafft den Stein weg!«, befahl Jesus. Sie schoben den Stein weg. Jesus sah zum Himmel auf und betete. Dann rief er laut: »Lazarus, komm heraus!« Und Lazarus kam heraus. Hände und Füße waren mit Grabtüchern umwickelt, und auch sein Gesicht war mit einem Tuch verhüllt. »Nehmt ihm die Tücher ab«, forderte Jesus die Leute auf, »und lasst ihn gehen!«

Katechese:

VORBEREITUNG: Als Blickpunkt wird eine Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen aufgebaut. Dazu wird eine Schale mit Erde (oder feuchter Watte) gestellt. Samenkörner (Weizen, Kresse oder andere schnell aufgehende Samen) liegen bereit. (Die Schalen können ggf. später als Ostergras verwendet werden.)

Die Fingerpuppe „Marta“ steht mit traurigem Gesicht und hängenden Armen - so, dass sie von vorn von allen gesehen wird.

Die Schwestern des Lazarus haben sich große Sorgen um ihren Bruder gemacht. Wer sich um jemanden sorgt, nimmt sich viel Zeit, macht sich viele Gedanken um den Kranken. Das kostet Kraft. Auch beten kostet Zeit und Kraft und Gedanken. Jesus hört Martas Bitte. Er weiß, wie sehr sie sich um Lazarus sorgt. Jesus selbst sorgt sich um ihn, er ist sein Freund. Jesus sagt zu Marta: Wer an mich glaubt, wird nicht sterben. Wer an mich glaubt, wird leben. Was meint Jesus damit?

Im Gespräch wird der Satz vervollständigt ... wird leben.

z.B. Wer mir vertraut, wird leben. Wer mich liebt, wird leben. Die Kinder finden Beispiele, die aufgeschrieben und ins Bild gelegt werden können.

Lied:

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“ (Strophe 5)

Fortführung Katechese:

Jesu Botschaft lässt Marta aufhorchen. Aber sie versteht sie zuerst nicht ganz. Erst als Jesus Lazarus aus dem Grab herausruft, versteht Marta die Worte Jesu: Ich bin die Auferstehung und das Leben.

(Fingerpuppe „Marta“ wandelt sich – freudiges Aussehen!)

Jesus hat die Macht, Kranke zu heilen (wie den Blinden, von dem wir am vergangenen Sonntag gehört haben). Jesus hat aber auch die Kraft von Gott, den Tod zu besiegen. An Lazarus zeigt er schon einmal, was er später selbst erleben wird. Er besiegt den Tod. Das fällt uns schwer zu verstehen. Das können wir nur glauben. Ähnlich ist es mit einem Samenkorn. Das tot geglaubte Korn entwickelt sich zu einer Pflanze. Aus ihm entwickelt sich neues Leben. Das werden wir in den nächsten Wochen beobachten können.

Kinder säen die Samenkörner in die vorbereiteten Schalen, die ggf. von den Kindern zu Hause gepflegt werden.

Wer braucht meine Sorge/mein Gebet? Für wen (oder was) kann ich mich in dieser Woche Zeit nehmen, für wen sorgen, Gedanken um ihn machen? Die kranke Nachbarin oder Mitschülerin besuchen, die Flüchtlinge ins Gebet einschließen, ... *Die Kinder finden Beispiele und wählen sich daraus ein Fastenvorsatz für die kommende Woche.*

Fürbitten:

Guter Gott, du hörst uns Menschen, wenn wir dich um Hilfe bitten. So höre jetzt, wenn wir zu dir rufen: Erhöre uns, Christus.

- (1) Wir beten für die Kranken, die in unserer Gemeinde leben. - Erhöre uns, Christus.
- (2) Wir beten für die Trauernden, die einen lieben Menschen verloren haben. - Erhöre uns, Christus.
- (3) Wir beten für die, die nicht mehr beten können, weil sie sich von dir verlassen fühlen. - Erhöre uns, Christus.
- (4) Wir beten für die Verzweifelten, die keinen Ausweg mehr sehen. – Erhöre uns, Christus.
- (5) Wir beten für die Verstorbenen, die auf ein ewiges Leben bei dir hoffen. – Erhöre uns, Christus.

Auf dich, guter Gott, vertrauen wir, auf dich hoffen wir heute und alle Tage unseres Lebens.
Amen.

Litanei zum Dank:

L: Höre du uns, guter Gott.	A: Höre du uns, guter Gott.
L: Wenn wir zu dir rufen. ...	A: Höre du uns, guter Gott.
L: Wenn wir deine Hilfe brauchen, ...	A: Höre du uns, guter Gott.

L: Wenn wir Sorgen haben, ... A: Höre du uns, guter Gott.

L: Wenn wir nicht mehr weiterwissen, ... A: Höre du uns, guter Gott.

L: Schenke ewiges Leben. A: Schenke ewiges Leben.

L: Denen, die an dich glauben, ... A: Schenke ewiges Leben.

L: Denen, die auf dich vertrauen, ... A: Schenke ewiges Leben.

L: Denen, die dich lieben, ... A: Schenke ewiges Leben.

L: Denen, die auf dich hoffen, ... A: Schenke ewiges Leben.

L: Segne uns, guter Gott. A: Segne uns, guter Gott.

L: Wenn wir nach Hause gehen, ... A: Segne uns, guter Gott.

L: Wenn wir von dir erzählen, ... A: Segne uns, guter Gott.

L: Wenn wir auf dein Kommen warten, ... A: Segne uns, guter Gott.

L: Wenn wir dich ganz erkennen, ... A: Segne uns, guter Gott.

Die Litanei kann durch einige der notierten Sätze, die während der Katechese gefunden wurden, ergänzt werden.

Lied:

GL 433 „Ich will dir danken“

Schlussgebet/Segen:

Allmächtiger Gott, dein Sohn hat gesagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird nicht sterben. Stärke unseren Glauben und unsere Hoffnung auf das ewige Leben und gib uns die Kraft, so zu leben, dass dies in unserem Tun sichtbar wird. Lass uns in deiner Liebe leben heute, morgen und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Lied:

GL 822 „Komm, sag es allen weiter (Strophe 1)

Vertiefung:

1. Mini-Fastenturm – 5. Stein: Jedes Kind gestaltet sich seinen 5. Stein des eigenen kleinen Fastenturms aus Streichholzschachteln (oder Faltschachteln) mit Tagesthema „Ohr“ und Symbol.

2. Gespräch und Fastenvorsatz für die Woche: Wer braucht meine Sorge/mein Gebet? – jedes Kind notiert oder malt seinen Fastenvorsatz und steckt ihn in seine Schachtel

Du bist der König

Material:

- weißes Gewand
- Baustein mit Aufschrift „Du bist der König“
- Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen
- Bausteine, die die Stadt Jerusalem andeuten
- Fingerpuppe „Jesus“ mit Krone
- Stifte
- weißes Papier

Lied:

GL 796 „Danke für diesen guten Morgen“

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligens Geistes. Amen.

Kyrie:

Kyrieruf 1: Herr Jesus, du bist unser König. – Herr, erbarme dich.

Kyrieruf 2: Herr Jesus, du kommst in unser Leben. – Christus, erbarme dich.

Kyrieruf 3: Herr Jesus, wir wollen dich begrüßen. – Herr, erbarme dich.

Anspiel - Interview mit Jesus: *(nach der Prozession - vor der Passion, falls gelesen)*

Reporter und Jesus im weißen Gewand

Reporter: *sieht Jesus auf sich zu kommen* Da kommt Jesus. Gerade haben die Leute ihm zugejubelt: Hosanna! Hosanna dem Sohn Davids! Hosanna dem König der Juden!

Jesus: *bleibt bei dem Reporter stehen*

Reporter: Warum jubelt dir die Menschenmenge zu wie einem König? Du siehst gar nicht aus wie ein König?

Jesus: Ich bin ein anderer König! Mein Königreich findest du nicht auf dieser Welt.

Reporter: Dann werde ich wohl auch dein Königsschloss vergeblich suchen.

Jesus: Ja. Ich brauche kein Schloss mit Dienern und Schatzkammern, ich brauche keine Armee mit Soldaten, die für Ruhe und Ordnung im Land sorgen. Ich will ein König unter den Menschen sein. Ich will, dass es ihnen gut geht.

Reporter: Und doch gibt es viele, die dich hassen und dich töten wollen.

Jesus: Mein Königreich ist das Reich meines Vaters. Das können und wollen die Mächtigen im Land nicht glauben. Sie haben Angst um ihren Thron. Deshalb werden sie mich töten.

Reporter: Aber können wir das nicht verhindern?

Jesus: Nein. Es wird so geschehen. Aber mein Vater wird auch in der schwersten Stunde bei mir sein. Und schon drei Tage später wird er mich aus dem Grab herausholen. Dann beginnt für mich ein neues Leben – für mich und auch für euch. Und die Menschen werden wie heute Gott loben und preisen und dann „Halleluja“ singen.

Reporter: Da will ich auch dabei sein.

Jesus: Ohne den Tod gibt es kein neues Leben. Ohne Karfreitag kein Ostern!

Reporter: Das ist doch die Schlagzeile für die nächste Ausgabe: Ein König, der machtvoll wiederkommt. (oder Ein König, der neues Leben bringt!)

Beide gehen ab.

Schaubild:

Der sechste Stein des Fastenturms mit der Aufschrift „Du bist der König“ und dem passenden Symbol wird auf den bestehenden Turm gesetzt.

Lied:

GL 389 „Dass du mich einstimmen lässt“ (Strophe 1+5+6)

Katechese:

VORBEREITUNG: Als Blickpunkt wird eine Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen aufgebaut. Häuser und ein Stadttor aus Holzbausteinen können die Stadt Jerusalem andeuten. Die Fingerpuppe „Jesus“ steht mit Krone und erhobenen Armen vor dem aufgebauten Stadttor.

MATERIAL: Stifte, weißes Papier in A6 zum Notieren oder Aufmalen von Merkmalen eines Königs

Jesus ist ein König, aber keiner, wie wir ihn aus den Märchen kennen, keiner, wie sie heute noch z.B. in Spanien oder Norwegen leben. Woran ist das zu erkennen? Welche Merkmale hat ein König? Was unterscheidet Jesus von einem König?

Unterschiede werden zusammengetragen z.B. (siehe auch Anspiel):

König: Pferd, Roter Teppich, Zepter, Krone, Armee ...

Jesus: Esel, Kleider auf der Straße, Kreuz, Dornenkrone, Jünger und Apostel ...

Mit dem heutigen Tag beginnt die Karwoche, die wichtigste Woche im Kirchenjahr. Jesus kommt nach Jerusalem, um mit seinen Freunden das große Fest der Juden, das Passafest zu feiern. Nach dem gemeinsamen Mahl mit seinen allerbesten Freunden wird er gefangen genommen und erhält die Krone, die die Mächtigen für ihn ausgewählt haben – die Dornenkrone.

Fingerpuppe „Jesus“ wird hinter das Stadttor gestellt und wandelt sich im Blick auf die Karwoche – Dornenkrone und herabhängende Arme.

Jesus wird am Kreuz sterben. Aber nach drei Tagen wird Gott mit ihm etwas Neues, Unglaubliches beginnen. Gott schenkt ihm ein neues Leben. Das dürfen wir an Ostern feiern. Daran dürfen wir heute schon denken.

Lied:

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“ (Strophe 1+4-8)

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, du bist ein König, dem wir das anvertrauen dürfen, was uns am Herzen liegt. Darum höre unsere Bitten:

- (1) Jesus, du bist ein König, der unter der Dornenkrone leidet. Gib denen, die unter Krieg und Ungerechtigkeit leiden, deinen Frieden.
- (2) Jesus, du bist ein König, der Kranke heilt. Schenke den Kranken Gesundheit und Menschen, die sich um sie kümmern.
- (3) Jesus, du bist ein König, der mit seinen Freunden isst und trinkt. Lass die, die in Reichtum leben, mit den Hungernden teilen.
- (4) Jesus, du bist ein König, der neues Leben bringt. Schenke unseren Verstorbenen, die auf dich gehofft haben, ewiges Leben bei dir.

Dank-Psalm (nach Psalm 47):

Der Text kann zeilenweise vor- und dann von allen nachgebetet werden. Außerdem ist es möglich, auch die entsprechenden Gesten in das Gebet einfließen zu lassen.

Klatscht alle in die Hände.

Streckt eure Arme zum Himmel.

Denn Gott ist groß.

Für ihn wollen wir jubeln.

Er ist unser König.

Singt für ihn Lieder.

Spielt für ihn auf allen Instrumenten.

Gott ist der König der ganzen Erde.

Er ist der König über alle Menschen.

Er ist wunderbar.

Amen.

Lied:

GL 470 „Wenn das Brot, das wir teilen“

Schlussgebet/Segen:

Allmächtiger Gott, dein Sohn ist durch die jubelnde Menge als König in die Stadt Jerusalem eingezogen. Doch es gab auch Menschen, die ihm den Tod wünschten. Auch wir jubeln dir „Hosanna!“ zu. Stärke uns, wenn unser Jubel leiser wird und wir schwach werden, deinem Wort zu glauben.

Segne und begleite uns durch die Karwoche, in der wir deinem Tod entgegengehen, + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Lied:

GL 451 „Komm, Herr, segne uns“

Vertiefung:

1. Mini-Fastenturm – 6. Stein: Jedes Kind gestaltet sich seinen 6. Stein des eigenen kleinen Fastenturms aus Streichholzschachteln (oder Faltschachteln) mit Tagesthema „König“ und Symbol.

2. Krea(k)tiv: Memory „Ein anderer König“ – Inhalt für den 6. Stein – gestalten: aus gesammelten Gedanken aus Katechese wird Memory entworfen, z.B. Krone – Dornenkrone, Pferd – Esel, Armee – Jünger usw.

Du bist das Leben

Material:

- Glocke als Spitze für den Fastenturm
- Tasche
- Stift und Notizblock
- Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen
- Fingerpuppe „Auferstandener“
- evtl. gesätes Ostergras
- Osterkerze
- Streichhölzer

Schaubild:

Der Fastenturm erhält seine Turmspitze mit integrierter Glocke.

Lied:

GL 389 „Dass du mich einstimmen lässt“

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kyrie:

Kyrieruf 1: Herr Jesus Christus, du bist das Leben. – Herr, erbarme dich.

Kyrieruf 2: Herr Jesus Christus, du bist von den Toten auferstanden. – Christus, erbarme dich.

Kyrieruf 3: Herr Jesus Christus, du schenkst uns das Leben. – Herr, erbarme dich.

Lied:

GL 400 „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“

Gebet:

Guter Gott, wir brauchen nicht mehr traurig zu sein und keine Angst mehr zu haben. Denn dein Sohn Jesus Christus hat den Tod besiegt und lebt. Lass die Freude darüber in unseren Herzen wachsen und nie mehr vergehen. Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Anspiel – Interview mit Simon Petrus:

Reporter (mit Tasche, Stift in der Hand) und Petrus treten auf

Reporter: Guten Tag. Können Sie mir vielleicht weiterhelfen?

Petrus: *niedergeschlagen* Ich kann es versuchen.

Reporter: Oh je. Sie scheinen ja nicht sehr glücklich zu sein.

Petrus: Richtig. Ich bin unglaublich unglücklich. In den letzten Tagen habe ich so viel Furchtbares erlebt.

Reporter: *zückt den Stift* Sprechen Sie über die Ereignisse, die rund um Jesus von Nazareth passiert sind? Ich bin noch auf der Suche nach einem Augenzeugen, der mir aus erster Hand berichten kann. Wie heißen Sie?

Petrus: Ich bin Simon Petrus. Ich war ein enger Freund Jesu, aber als Augenzeuge taugte ich wohl nichts. Denn ich war zu feige, ihn zum Kreuz zu begleiten. Die Angst hat mich davon abgehalten. Ich wollte nicht auch sterben

Reporter: Und wie geht es Ihnen jetzt?

Petrus: Jetzt ist Jesus tot und alles ist auf einmal sinnlos. Ich weiß gar nicht mehr, ob ich jemals wieder glücklich werden kann. Wenn er doch nur leben würde!

Reporter: Das tut mir alles sehr leid. Auch ich durfte Jesus begegnen und ihn interviewen. Mein Eindruck war, dass ich noch nie einem besseren Menschen begegnet bin. Deswegen bin ich auch auf der Suche nach seinem Grab. Könnten Sie mir vielleicht den Weg zeigen?

Petrus: Ja, sicher. Wenn sie möchten, können wir zusammen zum Grab gehen. Aber erst einmal warte ich noch auf Maria von Magdala. Sie und ein paar andere wollen uns gleich hier treffen. Würde Ihnen es etwas ausmachen, mit mir zu warten?

Reporter: Nein, überhaupt nicht. Ich bin eher gespannt darauf, auch noch mit diesen Menschen über ihre Eindrücke der letzten Tage sprechen zu können.

Lied:

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“

Evangelium: Joh 20, 1-9

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Am Sonntagmorgen, dem ersten Tag der neuen Woche, ging Maria aus Magdala noch vor Sonnenaufgang zum Grab. Da sah sie, dass der Stein, mit dem das Grab verschlossen gewesen war, nicht mehr vor dem Eingang lag. Sofort lief sie zu Simon Petrus und dem anderen

Jünger, den Jesus sehr liebhatte. Aufgeregt berichtete sie ihnen: »Sie haben den Herrn aus dem Grab geholt, und wir wissen nicht, wohin sie ihn gebracht haben!« Da beeilten sich Petrus und der andere Jünger, um möglichst schnell zum Grab zu kommen. Gemeinsam liefen sie los, aber der andere war schneller als Petrus und kam zuerst dort an. Ohne hineinzugehen, schaute er in die Grabkammer und sah die Leinentücher dort liegen. Dann kam auch Simon Petrus. Er ging in das Grab hinein und sah ebenfalls die Leinentücher zusammen mit dem Tuch, das den Kopf von Jesus bedeckt hatte. Es lag nicht zwischen den Leinentüchern, sondern zusammengefaltet an der Seite. Jetzt ging auch der andere Jünger, der zuerst angekommen war, in die Grabkammer. Er sah sich darin um, und nun glaubte er, dass Jesus von den Toten auferstanden war. Denn bis zu diesem Zeitpunkt hatten sie die Heilige Schrift noch nicht verstanden, in der es heißt, dass Jesus von den Toten auferstehen muss.

Lied:

GL 474 „Wenn wir das Leben teilen“

Kurzkatechese:

VORBEREITUNG: Als Blickpunkt wird eine Landschaft aus Tüchern, Steinen und Pflanzen aufgebaut, darin findet die Osterkerze Platz. Das gesäte, aufgegangene Ostergras kann dazugestellt werden.

Die Fingerpuppe „Auferstandener“ steht mit geschlossenen Augen und hängenden Armen dazugestellt.

Die Menschen freuen sich, weil sie Jesus sehen. Jesus lebt! Er ist nicht mehr im Grab. Er ist auferstanden. Er hat den Tod besiegt. Er zeigt sich seinen Freunden. Die Frauen und Männer freuen sich, dass er lebt.

Die Osterkerze wird entzündet.

Auch wir dürfen uns heute freuen, dass Jesus auferstanden ist. Wir feiern Ostern, heute und jeden Sonntag. Die Glocken erinnern uns daran. Sie wollen es der ganzen Welt erzählen, so wie wir es auch der ganzen Welt erzählen sollen.

Die Kinder werden reihum eingeladen, kurz zu sagen, was sie der Welt von Jesus erzählen wollen.

Lied:

GL 383 „Ich lobe meinen Gott“

Litanei:

L: Halleluja. A: Halleluja.

L: Jesus, du lebst. A: Halleluja.

L: Jesus, du hast den Tod besiegt. A: Halleluja.

L: Jesus, wir freuen uns. A: ...

L: Jesus, wir wollen für dich jubeln.

L: Jesus, wir wollen dir danken.

Schlussgebet/Segen:

Allmächtiger Gott,

segne unsere Ohren, damit sie deine Botschaft hören.

Segne unsere Augen, damit sie dich erkennen.

Segne unseren Mund, damit er von dir erzähle.

Segne unsere Hände, damit sie das Gute tun.

So segne uns der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

GL 833 „Unser Leben sei ein Fest“